

## Zweiter Nachtrag zum Sagenbuche der Lausitz.

Nachlese aus handschriftlichen Annalen von Karl Haupt, Pastor zu Lerchenborn.

### Zu den Teufelsagen.

#### 1. Teufelsverführung.

I. (Görl. Chron., Msc. Bibl. Lus. L. I. 47.)

Anno Domini 1617 den 11. Juni hat sich zu Görlitz ein junger Gesell, Namens Michel Richter von Wittenberg, ein Schriftgießer seines Handwerkes, erstochen. Ohne alle Ursache; ist auch niemals vorher melancholisch gewesen. Da er aber noch nicht ganz todt gewesen, hat er dem Prediger in der Beichte gestanden, daß der Teufel selber zu ihm gekommen und ihm das Messer aufgedrungen, daß er nicht anders gekonnt hat. Ist also eines unschuldigen Menschen Leben dem leidigen Satan zum Opfer gefallen.

II. (Segnitz, Löbauer Chronik, Msc. Bibl. Lus. L. I. 92.)

Anno 1692 erschien der Teufel einer Magd des Bürgermeisters Klementstein zu Löbau in Gestalt eines grauen Männleins am Bette und überredete sie, ihr Kind zu ermorden, was sie auch gethan und mit dem Schwerdte gerichtet worden.

#### 2. Teufelholen.

(Görl. Jahrb. Msc. Bibl. Lus. L. I. 114.)

Anno 1662 den 16. März ist zu Bautzen einer von Adel in einem großen Sturmwinde vom Teufel aus dem Gefängnisse geholt worden.

### Zu den Zaubersagen.

#### 3. Wellernickels Zauberei.

(Varia e libris R. G. Gorl. ex autogr. Barthol. Sculteti.)

A. D. 1492 hat Nickel Weller ein Armröhrlein von einem ungetauften gestorbenen Kinde genommen und mit Weihrauch und Wachs von den Osterkerzen zugefüllt, davon ein Licht gemacht und bei Nacht damit „gekawfelt und gezaubert“ nebst seiner ehelichen Hausfrauen, Nickel Johnen und seiner Mutter, damit es „ihnen glücklich gehen sollte“. Derhalben sind sie ins Ge-